

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 60 (1973)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Meine Meinung  
**Autor:** Battaglia, Gieri  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-531324>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

angesprochenen Gründen nicht mehr ernst genommen, bisweilen – in kennzeichnender Ignoranz – als veralteter Traditionalismus abgetan. Die Befürchtungen eines Huntford sollten trotzdem – oder gerade deswegen – zu denken geben.

Hermann Zingg

<sup>1</sup> R. Huntford: Wohlfahrtsdiktatur (Ullstein).

<sup>2</sup> Vgl. Seymour L. Halleck: The Roots of Student Despair, in Think, Jg. 33 (1967). Ferner: Paul Ricœur: Sexualität, Fischer Bücherei, Frankfurt 1967.

## Meine Meinung

In der «schweizer schule» vom 15. Juli 1973 hat Herr Brun aus Luzern in der Rubrik «Unsere Meinung» seine Ansichten zum Thema: «Die Haare werden wieder kürzer» geäußert. Ich möchte hier keine Polemik entfachen. Es dürfte schwierig sein, mit Herrn Brun zu streiten. Immerhin gebraucht er im Zusammenhang mit Jugendlichen in seinem Vokabular Ausdrücke wie: Rudel, verluterte Landstreicher, Dachschaden, Zusammenrottungen ... Worte, wie man sie auch schon von

einem gewissen Herrn aus Bayern gehört hat ...

Enttäuscht war ich eigentlich bloß, daß die «schweizer schule» eine solch extreme Haltung (die sich nach Herrn Brun ohnehin nicht lohnt) als die Meinung der Redaktion veröffentlicht.

Gieri Battaglia

Übrigens: Meine Drähtchenbrille hat bloß 30 Franken gekostet und hält nun bereits das 4. Jahr.

## Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

### CH: Junge CVP gegen den «Lausanner-Modell»-Bericht des Bundesrates

Der Vorstand der Jungen CVP der Schweiz beschloß einstimmig, den Stipendien-Bericht des Bundesrates zum «Lausanner-Modell» als völlig ungenügend zurückzuweisen. Der Vorstand der Jungen CVP der Schweiz hält in einer Pressemitteilung fest, daß das Stipendienwesen in der Schweiz ungerecht, unsozial und bildungsfeindlich ist. Dieser Tatsache scheine sich der Bundesrat in seinem, wie es heißt, rein negierenden Bericht nicht bewußt zu sein. Die Junge CVP der Schweiz fordert vom Bundesrat einen neuen Bericht, welcher positive Maßnahmen und eine mittelfristige Konzeption zur Verbesserung des Stipendienwesens in der Schweiz aufzeigt.

Kurzfristig seien die kantonalen Ansätze bei genereller Erhöhung zu harmonisieren und die Bemessungsgrundlagen zu vereinheitlichen. Der Bund soll seinerseits auf die Subventionierung von Bagatellstipendien verzichten. Mittelfristig sollen Lösungen vorbereitet werden, die es dem Mündigen erlauben, seine Studien oder die Wei-

terbildung in eigener Verantwortung zu finanzieren.

### CH: SLS hält am «Lausanner-Modell» fest

Der Schweizerische Liberale Studentenverband (SLS) unterstützt weiterhin das «Lausanner-Modell». Die vom Verband der schweizerischen Studentenschaft eingereichte Volksinitiative sei das einzige bestehende Projekt für eine neue Art der Studienfinanzierung, das tauglich scheine, die Mängel des heutigen Stipendienwesens zu beheben; zurzeit gebe es keinen anderen Vorschlag, der wie das «Lausanner-Modell» das Problem aus einer gesamtheitlichen Sicht zu lösen versuche.

### CH: Schweizerischer «Intelligenzexport»

In den letzten zehn Jahren sind 11 534 wehrpflichtige Hochschulabsolventen und Techniker ausgewandert und 11 275 aus dem Ausland heimgekehrt, was einen Auswanderungsüberschuß von 259 ergibt. Die Schweizer blieben vor allem in Kanada und der Südafrikanischen Republik «hängen», während im Wanderungsverkehr mit